

Prävention sexuellen Missbrauchs – Aufgabe von Führungskräften

Stuttgart 8. Juli 2015

Dr. Christine Bergmann

Gliederung

- Historie
- Missbrauchsskandal 2010, Betroffene brechen das Schweigen,
- Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung der telefonischen Anlaufstelle der UBSKM,
- Institutionenvergleich
- Prävalenz des sexuellen Missbrauchs
- Aufarbeitung
- Runder Tisch – Empfehlungen zu Prävention/Intervention
- Handlungsfelder zu Prävention/Intervention
- Aufgaben für Staat und Gesellschaft - Kirchen

Historie

- 80-er Jahre („Väter als Täter“)
- 90-er Jahre („Missbrauch mit dem Missbrauch“)
- 2000 Recht der Kinder auf gewaltfreie Erziehung

Deutschland 2010: Öffentlicher Skandal

Von sexuellem Missbrauch Betroffene brechen ihr Schweigen, gehen an die Öffentlichkeit, vor allem Männer prominenter Einrichtungen
→ **Thema ist nicht neu, kommt im Jahr 2010 aber in der Gesellschaft an**
→ **Institutionen, die Schutz bieten sollten, wurden zu Tatorten!**

Bundesregierung handelt:

Einrichtung Runder Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“

Beauftragung der Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs

Missbrauchsskandal 2010

„Jeder Fall ist erschütternd“

Jeuitenpater Hans Langendörfer über die Missbrauchsvorfälle gegen Geistliche

Der Leiter des Berliner Jesuiten-Kollegs, Pater Hans Langendörfer, hat seine persönliche Aufarbeitung des Themas „Umgang der katholischen Kirche mit der Sexualmissbrauchsskandal“ in dem Buch „Jeder Fall ist erschütternd“ veröffentlicht. Das Buch ist ein sehr wichtiges Dokument, das die Kirche in Fragen der Verantwortung gegenüber ihren Mitgliedern beleuchtet. Wie die Kirche die Abrechnung ausführt.

Der Autor berichtet über die in den letzten Jahren immer wieder auftretenden Fälle von Sexualmissbrauch in der Kirche. Er stellt die Verantwortlichkeiten dar und fordert eine Reform der Kirche. Er stellt die Verantwortung der Bischöfe dar und fordert eine Reform der Kirche. Er stellt die Verantwortung der Bischöfe dar und fordert eine Reform der Kirche.

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass die Kirche immer wieder in die gleiche Falle der Verantwortung verwickelt wurde. Wie kann es dazu kommen, dass die Kirche immer wieder in die gleiche Falle der Verantwortung verwickelt wurde. Wie kann es dazu kommen, dass die Kirche immer wieder in die gleiche Falle der Verantwortung verwickelt wurde.

Die kirchliche Moral hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder verändert. Wie kann es dazu kommen, dass die Kirche immer wieder in die gleiche Falle der Verantwortung verwickelt wurde. Wie kann es dazu kommen, dass die Kirche immer wieder in die gleiche Falle der Verantwortung verwickelt wurde.

Die kirchliche Moral hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder verändert. Wie kann es dazu kommen, dass die Kirche immer wieder in die gleiche Falle der Verantwortung verwickelt wurde. Wie kann es dazu kommen, dass die Kirche immer wieder in die gleiche Falle der Verantwortung verwickelt wurde.



Prävention sexuellen Missbrauch 8.Juli 2015



Runder Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“

Prävention sexuellen Missbrauch 8.Juli 2015

Kampagne „Sprechen hilft“



Prävention sexuellen Missbrauch
8.Juli 2015

7

Vorliegende Daten der Anlaufstelle (Mai 2010 bis Oktober 2011)

- Telefonische Anlaufstelle der UBSKM
 - über 20.000 Telefonanrufe
 - daraus gewonnene verwertbare Datensätze N= 5.179
- Briefe und E-Mails an die UBSKM
 - rund 3.000 Briefe und E-Mails
 - daraus gewonnene verwertbare Datensätze N=1.575
- **Gesamtstichprobe**
 - **verwertbare Datensätze N=6.754**

Prävention sexuellen Missbrauch
8.Juli 2015

8

Betroffene: Beschreibung der Stichprobe

- **Alter**
 - Durchschnittsalter: 46 Jahre
 - Altersspanne: 8 – 89 Jahre
- **Geschlecht**
 - 67% (N=2.882) Frauen
 - 33% (N=1.438) Männer
- **Aktueller Wohnort**
 - 87% eher städtisch
 - 13% eher ländlich_

Betroffene: Angaben zum Missbrauchsgeschehen

- **Art des Missbrauchs**
 - 96% mit Körperkontakt
- **Zeitpunkt des Missbrauchs**
 - 95% Vergangenheit
- **Häufigkeit des Missbrauchs**
 - 91% mehrfacher oder regelmäßiger Missbrauch
- **Geschlecht der Täter/innen**
 - 87% Täter
 - 6% Täterinnen
 - 7% sowohl Täterinnen als auch Täter

Kontext des Missbrauchsgeschehens

→ 52 % der Berichte beziehen sich auf die Familie, 32 % auf Institutionen

Kontext nach Geschlecht, gesamt:

- überwiegend wurde von Missbrauch im familiären Kontext berichtet
- Frauen werden häufiger Opfer im familiären Kontext
- Männer werden häufiger Opfer im institutionellen Kontext

Anlaufstelle gesamt, N=2.677

Prävention sexuellen Missbrauch
8.Juli 2015

11

Betroffene im Kontext Institution

- N = 1050 Betroffene in Institutionen, davon
- 404 innerhalb der katholischen Kirche
- 130 innerhalb der evangelischen Kirche
- 516 in nicht-kirchlichen Einrichtungen
- Durchschnittsalter der Betroffenen: 52,2 Jahre
- 60% Männer, 40% Frauen
- Ein Großteil der Fälle ereignete sich zwischen den 1950er und 1980er Jahren

Prävention sexuellen Missbrauch
8.Juli 2015

12

Betroffene: Folgen des Missbrauchs I

1.132 Betroffene berichteten von einer oder mehreren **psychiatrischen Diagnosen** als Folge des Missbrauchs

- Depression
- PTBS
- Angststörungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Essstörungen
- Alkoholabhängigkeit
- Sonstige
- Substanzmissbrauch

Betroffene: Folgen des Missbrauchs II

2.081 Betroffene berichteten von **psychosozialen Schwierigkeiten** in Folge des Missbrauchs (N=4.170 Nennungen):

- Körperliche Folgen (20,9%, N = 873)
- Beziehungs-/Partnerschaftsprobleme (20,2%, N = 843)
- Beeinträchtigte Leistungsfähigkeit (15,0%, N = 626)
- Flashbacks, Intrusionen, Alpträume (13,6%, N = 568)
- Sexuelle Probleme (8,5%, N = 356)
- Negative Auswirkungen auf den Selbstwert (8,0%, N = 334)
- Beeinträchtigung der Lebensqualität (6,5%, N = 269)
- Desorientierung/Hilflosigkeit (4,9%, N = 204)
- Externalisierendes Verhalten (2,3%, N = 97)

„Ich quäle mich durch´s Leben.“

Online-Befragung von Psychotherapeutinnen bzw. Psychotherapeuten

Ergebnisse:

- Über ein Fünftel der Patientinnen bzw. Patienten in Praxen sind von sexuellem Missbrauch betroffen
- 43 % der Betroffenen thematisieren Missbrauch erst im Verlauf der Therapie
- ca. 40 % der Betroffenen haben bereits eine Therapie abgeschlossen
- 87 % der PT wenden neben Richtlinienverfahren häufig weitere Behandlungsmethoden an
- 73 % der PT halten Stundenkontingente für unzureichend
- nur bei 65 % der PT war Sexueller Missbrauch Teil der Ausbildung
- 84 % sehen Bedarf bzgl. vertiefender Aus- und Weiterbildung bzw. nur 16 % fühlen sich gut informiert und ausgebildet

Häufigkeit von Misshandlungs- und Missbrauchsfällen WHO-Studie

- 90% aller Misshandlungsfälle werden nicht innerhalb von Institutionen wahrgenommen
- 18 Millionen Kinder von sexuellem Missbrauch in Europa derzeit betroffen – 9,6%
 - Mädchen zu 13,4%
 - Jungen zu 5,7%
- Weltweit liegt die Häufigkeit darüber.
- Häufigkeit wie Volkskrankheiten, z.B. Diabetes!

Prävalenzstudien-Vergleich Deutschland

- Dunkelziffer hoch
- Missbrauch 6-12% insgesamt
- In Institutionen 0,4-0,6%
- - 1992 Wetzels
- - 2011 KFN
- - 2013 MIKADO-Studie
- Daten der Anlaufstelle nicht repräsentativ
- (Optimus-Studie Schweiz)

Prävention sexuellen Missbrauch
8.Juli 2015

17

Erster Forschungsbericht Repräsentativbefragung 2011 (KFN)

- 11428 Befragte, Alter 16-40 Jahre, darunter 683 Missbrauchsfälle
- Mit Körperkontakt , unter 16 Jahre 6,4% weibliche Betroffene, 1,3% männliche Betroffene
- Im Vergleich mit Wetzels-Studie 1992 Rückgang,
- Befragung nur bis 40 Jahre
- Nur 4 Heimkinder! In Untersuchung

Prävention sexuellen Missbrauch
8.Juli 2015

18

Optimus-Studie Schweiz 2012

- Sexueller Kontakt unter Teenagern
- 6700 SchülerInnen 9. Klasse,
- 324 Institutionen
- Gleichaltrige als TäterInnen
- Sexuelle Übergriffe mit Körperkontakt: 22% Mädchen, 8% Jungen
- Ohne Körperkontakt (verbal, schriftlich, oft elektronisch): jedes 3. Mädchen zwischen 15 und 17 Jahren

Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs durch Institutionen

- Keine umfassende Aufarbeitung durch UBSKM, nur der 1. Schritt
- Bisher nur punktuelle Aufarbeitung einzelner Institutionen (Canisius-Kolleg, Aloisius-Kolleg, Kloster Ettal, Odenwaldschule, Nordkirche u.a.)
- Korntal
- „Verweigerungsfront“ (Klaus Mertes), auch im pädagogischen Bereich
- Wissenschaftliche Aufarbeitung (Grüne, Kinderschutzbund)
- Forschung
- Erkenntnisse aus Aufarbeitung notwendig für wirksame Präventions- und Interventionsmaßnahmen

Aufarbeitung Nordkirche (Bereich ehemalige Nordelbische Kirche)

- „Keine Prävention ohne präzise Wahrnehmung“ (Fehrs)
- Extern, unabhängig arbeitende Experten-Kommission
- Bericht mit rechtlichem und sozialwissenschaftlichem Teil
- Wie konnte sexuelle Gewalt, ausgehend von Ahrensburg geschehen?
- Weitreichende Empfehlungen durch die Kommission (155)
- Konsequenzen der Nordkirche gegen sexuellen Missbrauch (10-Punkte-Plan)
- 2. Kommission für Unterstützungsleistungen in Kooperation mit Betroffenen

Unabhängige Aufarbeitungskommission beim UBSKM

- Forderung des Betroffenenrates und des Beirates
- Im Deutschen Bundestag beschlossen, von EKD befürwortet
- Zeitraum 2016 – 2019
- -Anhörung Betroffener (Familien und Institutionen)
- - Identifizierung von Strukturen, die Missbrauch ermöglicht und begünstigt haben
- - Aufarbeitungsberichte auswerten
- - Leid sichtbar machen, Anerkennung des Unrechts
-

Hauptbotschaften der Betroffenen

- Anerkennung des Leides
- „Was ich erlebt habe, sollen andere nicht erleben“

Prävention – Empfehlungen Runder Tisch

- Selbstverpflichtung von Institutionen zur Einführung von Leitlinien mit dem Ziel wirksamer Strafverfolgung im Einklang mit Kinderschutzanliegen
- Umsetzung von Mindeststandards zum Kinderschutz in Institutionen
- Interdisziplinäre Vernetzung der Institutionen vor Ort
- Einrichtung von Hilfs- und Beschwerdeangeboten für Kinder und Jugendliche
- Öffentlich zugängliche Informationen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, insbesondere Fachkräfte, auch via Onlineplattformen
- Grundsätzliche Pflicht zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses auch für ehrenamtlich Beschäftigte
- Aufklärungs- und Informationskampagnen für Kinder verschiedener Altersgruppen

Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs- Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche
- Erwachsene:
 - - Eltern
 - - Personen, die mit Kindern und Jugendlichen umgehen (Lehrer, Trainer u.a.)
 - - Öffentlichkeit
- Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten

Prävention sexuellen Missbrauch
8.Juli 2015

25

Monitoring: Umsetzung der Empfehlungen

Dimension des Umsetzungsprozesses bei Prävention und Intervention am Beispiel von Tageseinrichtungen, Schulen und Sport:

Tageseinrichtungen* (Kinder 0-14 Jahre)	Schulen**	Sport***
51.000 Tageseinrichtungen	43.000 Schulen	91.000 Sportvereine
3,1 Millionen Kinder	8,9 Millionen Schülerinnen und Schüler	7,8 Millionen Kinder und Jugendliche
420.000 pädagogische Fachkräfte	608.000 Lehrkräfte	1,8 Millionen Ehrenamtliche
* Kinder- und Jugendhilfestatistik	** Kultusministerkonferenz (KMK)	*** Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)

→ Insgesamt müssen rund 14 Millionen Kinder und Jugendliche * in Deutschland geschützt werden (* Anzahl Kinder und Jugendliche in Deutschland: Statist. Bundesamt)

Prävention sexuellen Missbrauch
8.Juli 2015

26

Ergebnisse evangelische Gemeinden (Monitoring 2013)

- Beteiligung: 697 Gemeinden, mehr als die Hälfte LK Sachsen, Norddeutschland, Hannover)
- Risikoanalysen: 9% Gemeinde, 20% Landeskirche
- Präventionsmaßnahmen: 44% nutzen einzelne Maßnahmen, 39% bisher keine
- Verhaltenskodex: 25% ja, 56% nein
- Ansprechpersonen: für Haupt- und Ehrenamtliche 67% ,
- Für Kinder/Eltern 48%
- Fortbildungen: 55% ja, 31% nein
- Intervention: Handlungsplan 25% ja (Verfahren der Landeskirche übernommen) , 60% nein
- Unterstützungsbedarf: 40% ja, 41% nein

Prävention sexuellen Missbrauch
8. Juli 2015

27

Katholische Pfarreien, Gemeinden

- Beteiligung: 591
- Risikoanalyse: ja 14% Gemeinden, 38% Diözese
- Präventionsmaßnahmen: 58% nutzen einzelne, 18% umfassendes Konzept
- Verhaltenskodex: 57% ja, 24% nein
- Ansprechpersonen: für Haupt- und Ehrenamtliche 77%
- Für Eltern/Kinder 70%
- Fortbildungen: 75% ja, 9% nein
- Intervention: Handlungsplan 35%, 46% nein
- Unterstützungsbedarf: 31% ja, 53% nein

Prävention sexuellen Missbrauch
8. Juli 2015

28

Handlungsfelder Prävention / Intervention (Handbuch Schutzkonzepte sexueller Missbrauch)

- **Risikoanalyse**
 - - 1. Schritt der Auseinandersetzung mit dem Thema
 - - mit Strukturen und Arbeitsabläufen
 - - Ermittlung von Gefahrenpotentialen

- **Verhaltensregeln**
 - - fachlich angemessenes Verhalten festlegen
 - - verbotene Verhaltensweisen und Umgangsformen auflisten
 - - Verstöße mitteilen
 - - klares Signal an Täter

Handlungsfelder Prävention/Intervention

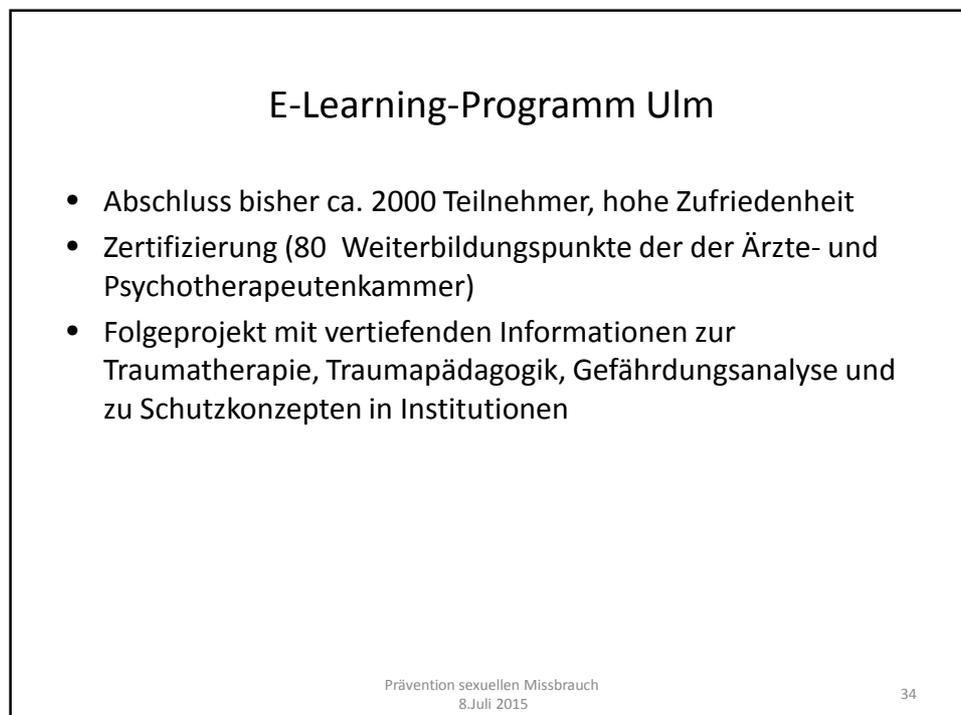
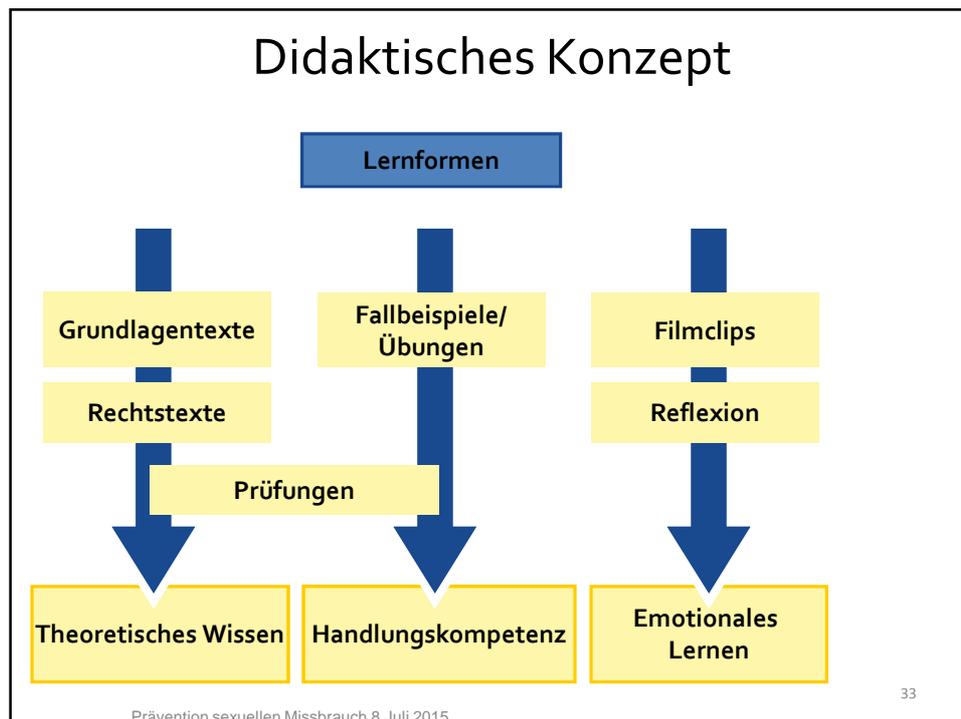
- **Fortbildungen, Qualifizierungen**
 - - fachliche Kenntnisse und Orientierung fehlen häufig
 - - Einbeziehung von Ehrenamtlichen
 - - Einbeziehung in Ausbildung pädagogischer, gesundheits- und Sozialberufe
 - - regelmäßiger Austausch

Weiterbildung E-Learning-Programm Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie Ulm

- **Bedarf einer flächendeckenden Qualifizierung von medizinischem und pädagogischen Material**
- Etablierung präventiver Strukturen
- Erkennen von sexuellem Missbrauch
- Umgang mit Verdachtsfällen
- Unterstützung von Betroffenen

E-Learning-Programm Ulm

- **Angebotsanalyse und Zielgruppenanalyse**
- - Mangel an umfassenden und lokal verfügbaren Fort- und Weiterbildungsangeboten für medizinisch-psychotherapeutische und pädagogische Berufsgruppen
- - Hohe Unsicherheit bei (potentiellen) Fällen v.a. in Bezug auf praktischen Umgang und rechtliche Vorschriften
- - Fortbildungswünsche v.a. in Bezug auf kompetentes Erkennen und Handeln von bzw. in (potentiellen) Missbrauchsfällen
- - Hohe Offenheit und Bereitschaft für E-Learning-Angebote



E-learning Programm „Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch für pastorale Berufe“

- Kooperation Ulm, Erzdiözese München-Freising, Päpstliche Universität Gregoriana
- Für Mitarbeiter katholischer Einrichtungen,
- Ca 70 Stunden Lernzeit, 4 Sprachen,

- Hohe Akzeptanz

Handlungsfelder Prävention/Intervention

- **Handlungsplan bei Verdachtsfällen**
- - Vorgehen bei Verdachtsfällen
- - Sofortmaßnahmen
- - Einschaltung von Dritten (Jugendamt, Strafverfolgungsbehörden)
- - Dokumentation
- - Datenschutz
- - Aufarbeitung

Handlungsfelder Prävention/Intervention

- **Kinder und Jugendliche:**
 - - aufklären (alters- und geschlechtsspezifisch), mit dem Ziel , unangemessenes Verhalten wahrzunehmen und angemessen darauf reagieren zu können, **darf nicht ins Leere laufen**
 - - einbeziehen in Präventionsmaßnahmen (Ansprechpartner)
 - - Vorsicht: nicht mit alleiniger Verantwortung belasten
 - - Ansprechpersonen
- **Eltern und Erziehungsberechtigte :**
 - - Sensibilisierung
 - - Vermittlung von Wissen

Handlungsfelder Prävention/Intervention

- **Breite Öffentlichkeit**
 - - Information über sexuellen Missbrauch („Die Auserwählten“)
 - - unabhängige Aufarbeitung (Grüne Partei, Kinderschutzbund)
 - - „kein Thema der Vergangenheit“
 - - Kein Täterschutz,
 - - Verhaltensänderungen in Gesellschaft, Kinderrechte stärken
- **Wichtige Kooperationen**
 - - Beratungseinrichtungen (Hilfe bei Handlungsplänen, Präventionsmaßnahmen u.a.)

Prävention sexuellen Missbrauchs - Fazit

- Sexueller Missbrauch kann in allen Einrichtungen und in Familien stattfinden
- Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, müssen über ausreichende Kenntnisse im Umgang mit der Thematik verfügen und wissen, wo sie Unterstützung bekommen.
- Kinderschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Wo stehen wir?

- Sexuelle Gewalt an Kindern bis heute nicht eingedämmt (kein verlässlicher Anhaltspunkt für Rückgang der Fälle)
- Spezialisierte Beratungsstellen weder personell noch finanziell genügend ausgestattet, in einigen Regionen fehlen sie ganz
- Aufarbeitung nur punktuell
- Hilfesysteme nicht ausreichend, zu langsam...
- Trotz abgeschlossener Vereinbarungen mit den Dachverbänden, auch den Kirchen, zur Umsetzung der Empfehlungen des Runden Tisches Situation vor Ort ??? (s. Monitoring)
- usw.

Was ist zu tun?

- **Dimension muss sich verändern – vom Randthema in den mainstream!**
- Veränderte Prioritätensetzung auch im kirchlichen Bereich: muss zur Chefsache werden (s. katholische Kirche) mit Berichtsauftrag
- Chefsache bezieht alle Leitungsebenen ein
- EKD-weite Standards für Aufarbeitung (unabhängige Kommissionen)
- Verpflichtende Fortbildung der Mitarbeitenden
- Ausbildung von Pfarrerinnen und Pfarrern
- Anerkennungsleistungen für Betroffene in allen Gliedkirchen (Unabhängige Kommissionen)

- Neue Vereinbarung zur Umsetzung der Empfehlungen des Runden Tisches - läuft
-

- **Kinder haben das Recht auf Schutz vor allen Formen von Gewalt und sexueller Ausbeutung**

- **Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**